

»Ostern suchen sie einen Hasen.« Interkulturelles Lernen durch grenz- überschreitende deutsch-tschechische Aktivitäten im Kindergarten



Heike Abt



Ulrike de Ponte

Auch wenn die nette Originalaussage im Titel eines befragten tschechischen Kindes aus der Evaluation deutsch-tschechischer Aktivitäten im Kindergarten nicht ganz der (deutschen) Realität entspricht, so zeigte die umfangreiche Untersuchung, die von Tandem – Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch in Auftrag gegebenen wurde, dass grenzüberschreitende deutsch-tschechische Projekte im Vorschulbereich (»Von klein auf – Odmalika«, www.vonkleinauf.info) vielfältige Wirkungen auf die beteiligten Personen (Erzieherinnen, Eltern, Kinder) sowie auf die Träger von Kindergärten entfalten konnten.

Zentrale Aufgabe der Evaluation war es zu klären, ob die Projektziele mit den durchgeführten Maßnahmen erreicht werden konnten und in welchem Umfang die Maßnahmen bei Kindern, Erzieherinnen, Trägern und Eltern Wirkungen hinterlassen haben. Die Projektziele definierten sich folgendermaßen:

- Förderung einer positiven Einstellung zum Nachbarland Tschechien bzw. Deutschland
- Förderung einer positiven Einstellung zur Nachbarsprache
- Förderung einer positiven Einstellung zum Sprachenlernen allgemein
- Erwerb von kommunikativen Kompetenzen
- Entwicklung zur Mehrsprachigkeit
- Förderung des Selbstbewusstseins
- Stärkung der eigenen kulturellen und regionalen Identität

- Erwerb von Kenntnissen über das Nachbarland, die Nachbarregion und ihre Menschen
- Förderung von Kontakten (zwischen Kindern, Eltern und Fachpersonal).

Außerdem sollten die durchführenden Personen (zumeist Erzieherinnen) nach spezifischen Erfahrungen und Schwierigkeiten bei den deutsch-tschechischen Aktivitäten befragt werden. Dazu boten sich drei Untersuchungsschwerpunkte an:

1. *Compliance Evaluation*: Wie werden die unterschiedlichen Projekte für Kinder unter 6 Jahren im Vorschulbereich von den Teilnehmenden/Involvierten bewertet, wie schätzen sie die Bedeutsamkeit der Maßnahmen ein?
2. *Prozessevaluation*: Wie können die Projektarten, ihre Ziele und konkreten Inhalte beschrieben werden, wie werden sie finanziert, wie gestaltet sich die interkulturelle Zusammenarbeit und welche Optimierungsvorschläge werden von den Beteiligten geäußert?
3. *Wirkanalyse*: Haben die Maßnahmen eine nachhaltige Wirkung im Hinblick auf die Ziele des Gesamtprojekts, auf die beteiligten Personengruppen, die Einrichtung, den Träger und die Region?

Untersucht wurden Einrichtungen, die für Kinder im Vorschulalter Aktivitäten anbieten, die sich mit dem Nachbarland Tschechien bzw. Deutschland und/oder der tschechischen/deutschen Sprache beschäftigen. Um eine genaue Einschätzung des Untersuchungsgegenstandes vorzunehmen, wurden explorative Telefoninterviews (Dauer ca. eine Stunde) mit je fünf deutschen und tschechischen Erzieherinnen geführt. Für die Interviews wurden Einrichtungen ausgewählt, die unterschiedliche deutsch-tschechische Aktivitäten anbieten. Ausgehend von den Erkenntnissen der Interviews wurden unterschiedliche Fragebögen für die drei zu befragenden Erwachsenen-Gruppen (Erzieherinnen, Eltern, Träger) entworfen, versendet und statistisch ausgewertet. Da sich die Maßnahmen an die Zielgruppe der Kinder unter sechs Jahren richten, stand es außer Frage, die Kinder, die an den deutsch-tschechischen Aktivitäten teilnehmen, im Rahmen dieser Evaluation direkt zu befragen. Die Kinder sollten in ihrem gewohnten Umfeld und vor Vertrauenspersonen Auskunft geben, inwieweit ihnen die Aktivitäten im Rahmen des Projekts gefallen (Compliance-Evaluation) und was sie dabei lernen, erfahren, empfinden und können (Wirkungen in den Bereichen Kognition, Emotion und Aktion). Die Befragungstools für die Kinder wurden von den Untersuchungsleiterinnen entwickelt und von den telefonisch instruierten Erzieherinnen in den Kinder-Gruppen durchgeführt.

Mit Hilfe telefonischer Nachfass-Akquise lag die Rücklaufquote in der deutschen Teilstichprobe zwischen 43 % und 52 %; in der tschechischen zwischen 50 % und 60 %. Die Stichprobe sah folgendermaßen aus:

		Einrichtungen (je eine Erzieherin befragt)	Träger/ Leitung	Eltern	Kinderbefragungen (pro Einrichtung)
Versand	CZ:D	50:60	25:31	200:230	20:21
	Gesamt	110	56	430	41
Rücklauf	CZ:D	30:27	13:16	105:104	10:9
Gesamt (N)		57	29	209	19 (ergab ca. 254 Kinder)

Tab. 1: Übersicht versendete Fragebögen – zurückerhaltene Fragebögen

Im Weiteren sollen hier die Wirkungen auf die Kinder näher dargestellt werden. Die vier abgefragten Wirkungsbereiche bestanden in:

1. Sprache (Befragung von Erzieherinnen, Eltern, Kindern): Kontakt mit der Fremdsprache, Lernen deutscher/tschechischer Lieder und Worte, Benutzen von Worten in der Fremdsprache, positive Einstellung zur Fremdsprache
2. Kommunikations- und Kontaktverhalten (Befragung von Erzieherinnen, Eltern, Kindern): Kontakt zwischen deutschen und tschechischen Kindern, Entstehung von Freundschaften
3. Selbstwert und Selbstsicherheit (Befragung von Erzieherinnen, Eltern, Kindern): Stolz und Zufriedenheit bei den Kindern über Wissen und Fremdsprachenkenntnisse
4. Interkulturelles Lernen (Befragung von Erzieherinnen).

Die Ergebnisse zeigen, dass die Wirkungen der deutsch-tschechischen Aktivitäten auf die Kinder kein Zufallsprodukt sind. Mit Zustimmungen meist weit über 50 % überraschen die Ergebnisse hinsichtlich ihrer positiven Ausprägung in allen Bereichen (jeder Bereich wurde mit 5 bis 10 Items auf einer 5-stufigen Skala abgefragt). Die positiven Wirkungen im sprachlichen Bereich werden mit 62 % bei Eltern und 66 % bei den Erzieherinnen eingeschätzt. Auch die Kinder selbst geben zu 91 % an, dass sie in der Nachbarsprache altersangemessene Kenntnisse gewonnen haben. In den Bereichen Kommunikation und Selbstwert zeigen die Angaben, dass die Erzieherinnen hier die positiven Wirkungen auf die Kinder höher einschätzen (69 % Zustimmung) als die Eltern (53 % Zustimmung), wobei die abgefragten Items hier nicht identisch waren. Die Kinder beantworten die Fragen zum Kontakt mit den Kindern aus dem Nachbarland zu 79 % positiv. Im Bereich Selbstwert stimmen die Erzie-

herinnen mit 74 % mittel bis völlig zu, dass es zu positiven Wirkungen kam, die Eltern mit 59 %. Die größte Wirkung schreiben die Erzieherinnen den deutsch-tschechischen Aktivitäten im Bereich des interkulturellen Lernens zu. Hier stimmen sie zu 90 % zu.

Dieser Bereich des interkulturellen Lernens soll nun näher beleuchtet werden. Hierzu wurden den Kindern, neben der Sammlung ihrer freien Aussagen im Stuhlkreis, von den Erzieherinnen acht Fragen gestellt. Zur Beantwortung sollten sie zu einer von drei Smilie-Abbildungen (lächelnd – neutral – mürrisch) im Raum laufen, je nachdem welches ihre Antwort am besten ausdrückte. Die acht Fragen ließen sich aus den Interviews generieren und stellten sie eine Annäherung an die Definition von interkulturellem Lernen dar, wie sie bei 3- bis 6-Jährigen ausgeprägt sein kann.

Thomas¹ definiert, interkulturelles Lernen zielt ab auf

- »die Entwicklung von Verhaltensmerkmalen und Fertigkeiten wie Anerkennung und Wertschätzung kultureller Besonderheiten, Toleranz, gegenseitiges Verstehen, Solidarität, Sensibilisierung für gemeinsame Grundwerte, Normen und kulturelle Ähnlichkeit, Entdeckung von Möglichkeiten gegenseitiger Ergänzung und Bereicherung und den Aufbau eines interkulturellen Erfahrungs- und Handlungswissens. Abgebaut werden sollten durch interkulturelles Lernen und Handeln interkulturelle Informationsdefizite, Dominanz- und Überlegenheitsintentionen, Bedrohungsängste, Vorurteile und destruktive nationale und kulturelle Stereotypisierungen, Fremdenfeindlichkeit« (S. 434).
- Interkulturelles Lernen vollzieht sich »in interkulturellen Überschneidungssituationen, es findet entweder in der direkten Erfahrung im Umgang mit Repräsentanten und Produkten der fremden Kultur statt oder es kann sich in Form vermittelter indirekter Erfahrungen vollziehen« (S. 438).
- »Interkulturelles Lernen kann sich über mehrere Stufen hin vollziehen. 1. Stufe: Interkulturelles Lernen im Sinne der Aneignung von Orientierungswissen über eine fremde Kultur (Kultur- und Landeskunde). (...)« (S. 439).

Diese niederschwellige erste Stufe kann durchaus schon von Kindern im Vorschulalter erreicht werden.

Die Erzieherinnen geben folgende Einschätzungen zum interkulturellen Lernen bei den Kindern ab:

1 Thomas, Alexander: »Psychologie interkulturellen Lernens und Handelns«. In Thomas, Alexander (Hg.), Kulturvergleichende Psychologie. 2. Auflage. Göttingen 2003, S. 433–485.

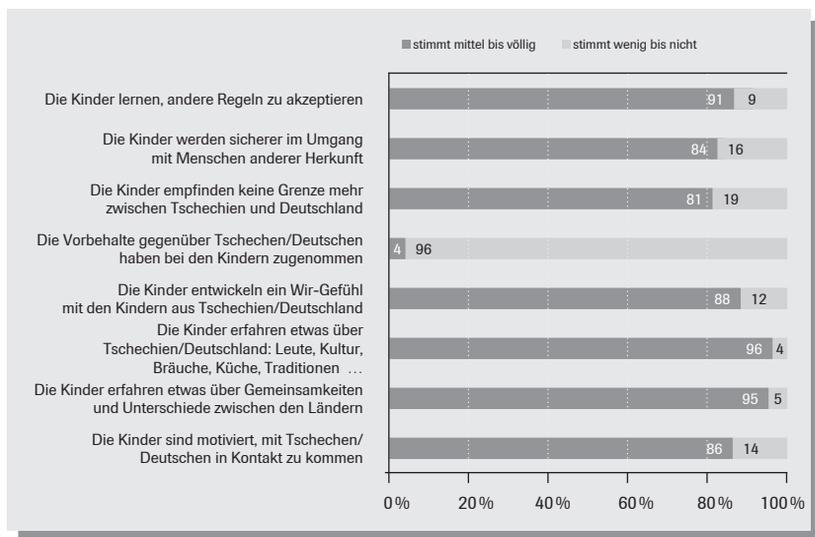


Abb. 1: Erzieherinnen-Einschätzungen zu Wirkungen auf die Kinder im Bereich Interkulturelles Lernen in Prozent

Die Ergebnisse zeigen, dass bereits bei Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren bei den deutsch-tschechischen Aktivitäten interkulturelles Lernen gefördert wurde. Die Kinder lernen nicht nur, unterschiedliche Regeln zu akzeptieren, sondern bauen zeitgleich ein Wir-Gefühl zur Nachbarkultur auf. Akzeptieren ist hier also deutlich durch eine Komponente der Wertschätzung ergänzt, wie auch die folgenden Aussagen der Kinder verdeutlichen:

Fragen an die Kinder zu den Begegnungen	😊	😐	☹️
	ja		nein
Besuchst Du gerne den tschechischen/deutschen Kindergarten? (n = 204)	84,3	11,8	3,9
Gefallen Dir die Ausflüge nach Tschechien/Deutschland? (n = 198)	92,4	5,1	2,5
Wie findest Du es, dass Du schon in Tschechien/Deutschland warst? (n = 198)	89,4	6,6	4,0
Macht es Dir Spaß, mit tschechischen/deutschen Kindern zu spielen? (n = 178)	68,5	21,9	9,6
Freust Du Dich, wenn die tschechischen/deutschen Kinder zu Besuch kommen? (n = 207)	84,1	14,5	1,4

Tab. 2: Compliance der Kinder zu den Begegnungen in Prozent

Nur in 4 % der Angaben kam es nach Einschätzung der Erzieherinnen zu einer Zunahme an Vorbehalten gegenüber der Nachbarkultur.

Besonders ausgeprägt wird der Wissenszuwachs der Kinder bezüglich der Nachbarkultur und auch der Nachbarsprache durch die Erzieherinnen eingeschätzt.

Die Aussagen der *tschechischen Kinder* (ca. n = 154) zu ihrem Wissen über Deutschland, die von den Erzieherinnen notiert wurden, beziehen sich hauptsächlich auf die folgenden Bereiche (Angabe in Klammer bezieht sich auf die absolute Häufigkeit der Nennung):

Man spricht dort Deutsch (17), Deutsche Flagge (9), Nachbarland/ist in der Nähe (8), andere Währung (6), »Dort-gibt-es«-Aussagen (auch zur Ausstattung im Kindergarten) (8), Zugang zum Meer (5), Hauptstadt Berlin (3), größer als Tschechien (2), andere Autos (2). Außerdem wurden folgende Aussagen jeweils einmal genannt:

»Es ist ein bisschen weit; sie haben seltsame Bräuche; sie haben andere Polizeiautos und Krankenwagen; wir fahren dorthin einkaufen; die Deutschen haben die Leute getötet; Hitler war böse; der größte ehemalige Militärführer (Hitler); es ist schön dort; saubere Umgebung; andere Häuser – andere Dekoration; mein Vati arbeitet dort als Arzt im Krankenhaus; wir können dorthin zu Besuch fahren; jedes Land ist anders; sie haben gleiches Wetter wie wir; sie haben einen anderen Präsident.«

Die *deutschen Kinder* (ca. n = 98) geben folgende Wissensgebiete zu Tschechien an: Andere Sprache (4), Nachbarland (3), ein anderes Land (2), man kann billig tanken (2), haben mehr Tankstellen (2), andere Autokennzeichen (2), Währung (2), da wohnen [Namen von Kindern] (2). Außerdem werden viele Einzelnennungen angegeben. Hier ein Auszug:

»In Tschechien schmecken die Kirschen gut; im Hunde-Zoo ist es interessant; da habe ich keine Angst; der Kuchen von Tante D. schmeckt immer gut, das Mittagessen nicht immer; das Osterfest ist immer lustig, da hauen die tschechischen Jungs die Mädchen mit der Osterrute auf den Po und bekommen ein Ei; Oma kauft Brötchen in Tschechien, die mir schmecken; es ist dort meist unordentlich; es gibt den Rübezahl.«

Die Kinder haben außerdem Angaben zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden gemacht. Hier die *tschechischen Beobachtungen zu den Unterschieden*:

Anders fanden sie: Garten und Spielzeug/Ausstattung im Partnerkindergarten (11), wobei sie auch anmerken, dass sie z. B. die Schaukel und den schönen Garten mögen. Auch die hohe Klinke an der Eingangstür fiel auf! Anders werden Feste und Feiertag empfunden und erlebt (13): In Tschechien gäbe es *keinen Männertag, weniger christliche Feiern, Ostern suchen die Deutschen einen Hasen und haben keine Osteruten*, die müsse man ihnen mitbringen, dafür feiert man Geburtstag (2). Die andere Sprache (7) und Währung (4) werden auch hier wieder erwähnt. Auch das Essen wird als unterschiedlich (manchmal besser, aber eher schlechter) angegeben (11): *»Keine Hefeknödel, bessere Würstchen, kalte Leberwurst, bessere Kartoffeln in Deutschland aber schlechter Brei«* fallen auf. Auch sind einige Spiele unterschiedlich (2). Folgende Einzelaussagen wurden angegeben:

»Andere Erzieherinnen; die Kinder sind sehr freundlich zu uns; ich spreche mit ihnen; sie singen viel und ich mag das; ich habe mich im Kindergarten verlaufen; wir leihen Schlittschuhe im Kindergarten aus; Zoo in Z. ist anders; sie hatten dort Hochwasser und sie haben blaue Frösche, bei uns haben wir Seebären; Autos fahren schneller (zulässige Höchstgeschwindigkeit); andere Uniformen (Feuerwehrmann, Polizei); sie schreiben anders; die Natur ist schön; sie müssen ihr eigenes Pausenbrot tragen; sie haben andere Namen.«

Von deutscher Seite fallen den Kindern folgende *Unterschiede in Tschechien* ins Auge: Das Essen (6), was manchmal als scharf empfunden wird, aber *»es gibt auch leckere und verschiedene Kekse in Tschechien«*, die Sprachen (3), unterschiedliche Feste (2) wie Namenstag, das lustige Osterfest (2) und Nikolaus. Außerdem werden ein paar Anmerkungen zu unterschiedlichen Verhaltensweisen gemacht:

»Tschechische Kinder sind braver als wir, sie singen und tanzen besser als wir, bei unserer Weihnachtsfeier haben die tschechischen Kinder mehr Angst als wir, beim Spazierengehen dürfen die Kinder nicht rennen.«

Die *Gemeinsamkeiten aus tschechischer Kindersicht* beziehen sich vor allem auf die Spielsachen wie Sandkasten und Klettergerüst (6), einige gleiche Festtage (3) und die Kinder (3): *»Die Kinder sind wahrscheinlich gleich.«*

Auch die *deutschen Kinder* empfinden die Spielsachen gleich (3). Ansonsten haben sie folgende *Ähnlichkeiten bemerkt*:

»Regeln sind oft gleich, dort dürfen die Kinder auch nicht so schreien im Kindergarten, feiern auch Geburtstag, die singen auch Lieder im Kindergarten und spielen ganz lange, wir glauben, sie essen das Gleiche wie wir.« Besonders schön ist auch folgende Aussage: »Die Kinder sprechen dort auch, nur auf Tschechisch.«

Der Zuwachs an Kontaktsicherheit im Umgang mit Menschen einer anderen Kultur erfährt ebenfalls eine hohe Zustimmung (84 %), was durch die sprachlichen Verständigungsmöglichkeiten unterstützt wird. Die Kinder geben ihre sprachlichen Kompetenzen folgendermaßen an:

Fragen an die Kinder zur Sprache	😊	😐	😞
Kannst Du tschechische/deutsche Worte sagen? (n = 253)	85,0	6,7	8,3
Kannst Du tschechische/deutsche Lieder singen? (n = 248)	78,6	12,5	8,9

Tab. 3: Aussagen der Kinder zu Wirkungen im Bereich Sprache in Prozent

Die *Erzieherinnen* (n = 57) haben hier folgende Angaben gemacht:



Abb. 2: Erzieherinnen-Einschätzungen zu Wirkungen auf die Kinder im Bereich Sprache in Prozent

Die *Eltern* (n = 207) stimmen zu 76 % mittel bis völlig zu, dass ihr Kind Worte, Lieder, Reime auf Tschechisch/Deutsch lernt, zu 71 % lerne es Tiernamen, Zahlen, Farben etc. Damit liegen sie geringfügig unter der Einschätzung der Erzieherinnen zu diesen Punkten. 46 % der Kinder benutzen zu Hause deutsche/tschechische Worte, 35 % verständigen sich oder grüßen in der Fremdsprache, wenn sie mit den Eltern ins Nachbarland reisen. 45 % der Eltern stimmen zu, dass ihr Kind ihnen deutsche/tschechische Worte beibringt und nur 1 % hat das Empfinden, dass ihr Kind in der sprachlichen Entwicklung durch die Deutsch/Tschechisch-Angebote behindert wird.

Die deutsch-tschechischen Aktivitäten erhöhen die Motivation der Kinder, mit Menschen aus der Nachbarkultur in Kontakt zu kommen (86 % Zustimmung durch die Erzieherinnen). Diese Einschätzung wird durch weitere Aussagen zum Thema Kontakt von Erzieherinnen, Eltern und Kindern untermauert. Die Kinder sind nicht nur motiviert, sondern der Kontakt verläuft auch in erfolgreichen, erfreulichen Bahnen. Die *Erzieherinnen* machen folgende Aussagen:

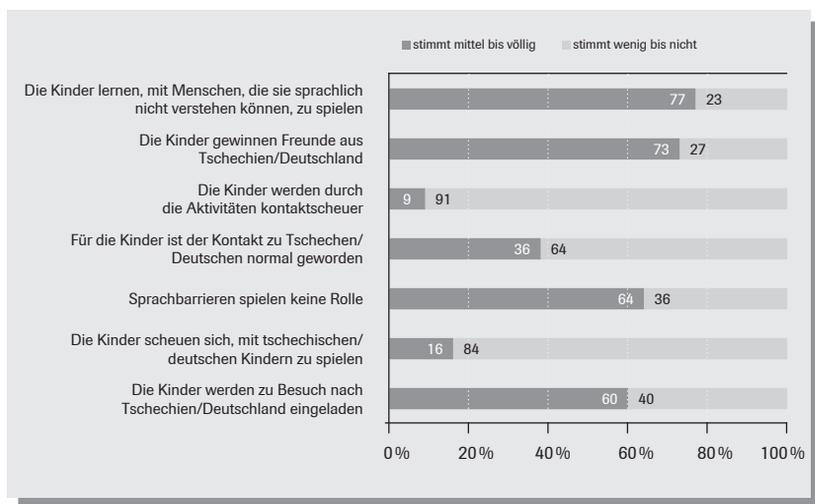


Abb. 3: Erzieherinnen-Einschätzungen zu Wirkungen auf die Kinder im Bereich Kommunikations- & Kontaktverhalten in Prozent

35 % der *Eltern* geben im Bereich Kommunikations- und Kontaktverhalten an (stimmt mittel bis völlig), dass ihr Kind tschechische/deutsche Freunde hat (dagegen geben dies 75 % der Erzieherinnen an!), aber nur 7 % der Eltern stimmen zu, dass es zu Einladungen von Familien des Nachbarlandes kommt. Auch hier stimmt die Einschätzung nicht mit der der Erzieherinnen überein (60 %). Dabei erklärt sich der Unterschied daraus, dass die Aktivitäten vor allem ohne Anwesenheit der

Eltern stattfinden. Allerdings empfinden 78 % der befragten Eltern den Kontakt zu Tschechen/Deutschen als »normal« für ihr Kind, was wiederum nur 36 % der Erzieherinnen so einschätzen. 45 % der Eltern geben an, dass ihr Kind offen auf Deutsche/Tschechen zugeht, wenn sich die Familien im Nachbarland aufhalten. 98 % von ihnen verneinen die Aussage, ihr Kind sei durch die Aktivitäten zurückgezogener oder kontaktscheuer geworden, was ja 91 % der Erzieherinnen ebenfalls so sehen.

Die *Kinder* gaben dazu Folgendes an:

Fragen an die Kinder zum Kontakt	😊	😐	😞
Hast Du tschechische/deutsche Freunde? (n = 201)	43,8	29,9	26,4
Spielst Du auch mit deutschen/tschechischen Kindern? (n = 185)	68,1	16,2	15,7

Tab. 4: Aussagen der Kinder zu Wirkungen im Bereich Kontakt in Prozent

Im Rahmen der Aktivitäten wird nicht nur bei den Kindern interkulturelles Lernen gefördert. Auch die Erzieherinnen und Eltern profitieren in diesem Bereich. So geben die Erzieherinnen an, selbst viel über Tschechien/Deutschland gelernt zu haben, positive Kontakte aufgebaut zu haben, Tschechisch/Deutsch zu lernen und weniger Vorbehalte gegenüber dem Nachbarland zu haben.

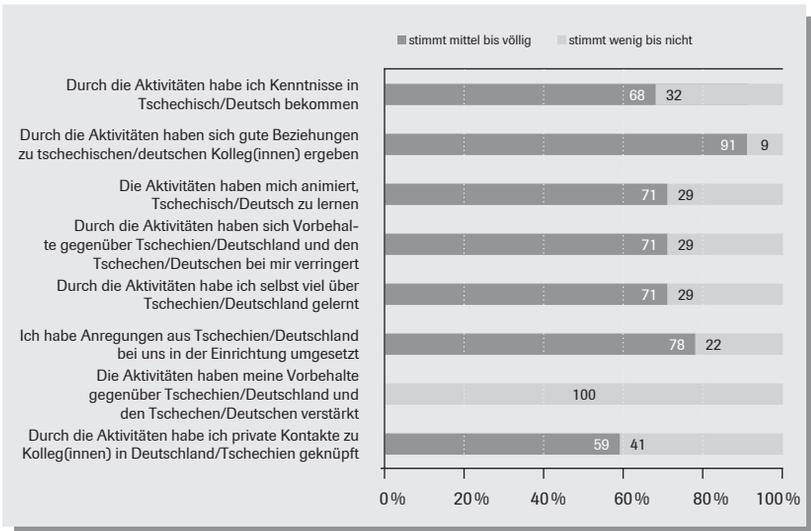


Abb. 4: Erzieherinnen-Einschätzungen zu Wirkungen auf sich selbst in Prozent

Die deutsch-tschechischen Aktivitäten entfalten ihre Wirkungen bis in die Familien der Kinder. So fühlen sich immerhin 11 % der Eltern animiert, selbst Tschechisch/Deutsch zu lernen, 14 % haben dadurch Freunde und/oder Bekannte aus dem Nachbarland gewonnen und bei 53 % wurde das Bild vom Nachbarland durch die Aktivitäten im Kindergarten positiv beeinflusst.

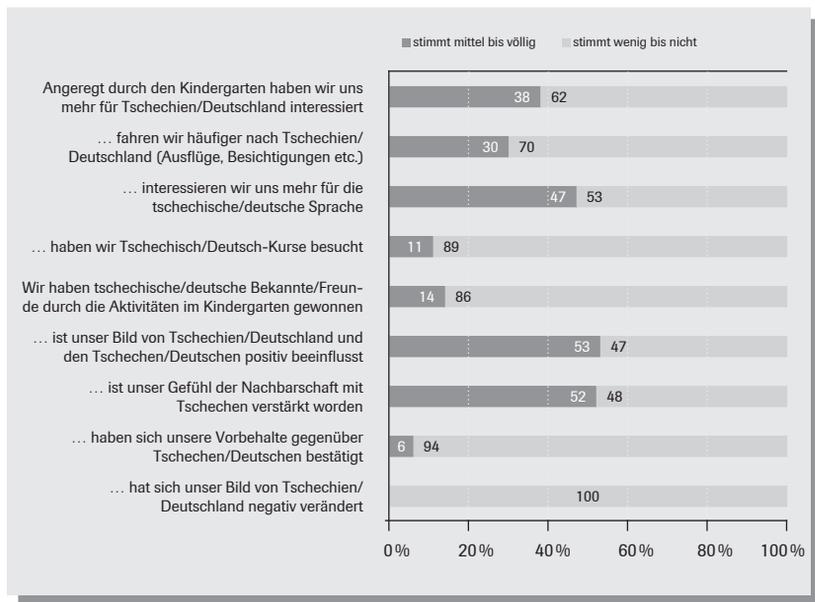


Abb. 5: Eltern-Einschätzungen zu Wirkungen auf sich selbst in Prozent

Außerdem zeigen die Gesamtbewertung der Aktivitäten durch die beteiligten Personen in der Compliance Evaluation, die Einschätzung der Zielerreichung durch die Erzieherinnen und die anderen vielfältigen als positiv eingeschätzte Wirkungen deutlich, dass die deutsch-tschechischen Aktivitäten im Vorschulbereich ein Erfolg sind.

Obwohl in manchen Einrichtungen nur gelegentliche Begegnungen stattfinden, obwohl in manchen Fällen nur gelegentlich Erzieherinnen Sprach-Einheiten in der Fremdsprache anbieten (auf freiwilliger Basis für die Kinder), sehen wir deutliche Effekte auf die Kinder in den Bereichen Sprache, Kommunikation/Kontakt und Selbstwert. Besonders hervorzuheben sind die Wirkungen im Bereich des interkulturellen Lernens bei den Kindern. Natürlich können aus entwicklungspsychologischer Sicht im Vorschulalter nur niederschwellige Aspekte dieser Kompetenz gefördert werden, weil komplexe kognitive Vorgänge wie die Fähigkeit zur Perspektivenübernahme bei Kindergarten- und Vorschul-

kindern erst im Aufbau sind, aber die Förderung der kognitiven Fähigkeiten wird über Wissensaufbau in den deutsch-tschechischen Aktivitäten gut ausgeschöpft. Die Kinder haben eine positive Einstellung zum Nachbarland und zur Sprache, sie finden dort Freunde, sie verfügen über erste Wissensaspekte und machen erste interkulturelle Beobachtungen zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden und lernen aus ihren Vergleichen: hier ist das schöner, dort das; die Kinder sind gleich; Regeln sind oft gleich. Es werden die meisten Dinge im Nachbarland positiv von den Kindern kommentiert (auch wenn das Essen nicht immer schmeckt ...).

■ Abstract

In der vorliegenden Untersuchung wurden Erzieherinnen, Eltern, Kinder und Vertreter der Träger von Kindergärten dazu befragt, welche Wirkungen die in ihrer Einrichtung durchgeführten deutsch-tschechischen Aktivitäten, wie z. B. Sprachunterricht, Begegnungsmaßnahmen, regelmäßiger Austausch der Kinder, erzielen können. Die Ergebnisse machen deutlich, dass neben einer breiten Zustimmung und einer insgesamt guten Gesamtbewertung durch alle Befragten, vielfältige Wirkungen bei den Kindern durch die Aktivitäten zustande kommen. 66 % der 57 befragten Erzieherinnen stimmen zu, dass positive Wirkungen bzgl. der Akzeptanz und dem Erwerb der Nachbarsprache (Deutsch oder Tschechisch) zu verzeichnen sind. Die Kinder (insgesamt 254 Befragte) stimmen zu 91 % zu, dass sie Tschechisch/Deutsch mögen und auch Worte, Reime und Lieder in der Fremdsprache können. Einen positiven Effekt auf Kommunikations- und Kontaktfähig-

keiten bei den Kindern beobachten 69 % der Erzieherinnen und 53 % der Eltern (209 Befragte). Die Kinder selbst geben zu 79 % an, dass sie tschechische/deutsche Freunde haben, mit Kindern aus dem Nachbarland spielen und sich freuen, wenn diese zu Besuch kommen. Einen großen Effekt verzeichnen die Erzieherinnen im Bereich des interkulturellen Lernens bei den Kindern. Hier stimmen sie zu 91 % zu, dass die Kinder durch die Aktivitäten z. B. lernen, andere Regeln zu akzeptieren, sicherer im Umgang mit Menschen anderer Herkunft werden, etwas über Tschechien/Deutschland erfahren, ein Wir-Gefühl mit den Kindern aus dem Nachbarland entwickeln und motiviert sind, mit Tschechen/Deutschen in Kontakt zu kommen. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass mit den grenzüberschreitenden Maßnahmen die intendierten Ziele erreicht werden können. Darüber hinaus haben die Aktivitäten auch positive Spuren bei den Erzieherinnen und Eltern hinterlassen.

■ Abstract

“At Easter they look for bunnies.” Intercultural learning through cross-border German-Czech activities in kindergartens

In this study kindergarten teachers, parents, children and kindergarten administrators were questioned on the impacts of German-Czech activities in their kindergartens, such as language instruction, exchanges and regular playdates between German and Czech children. The results indicate widespread acceptance and a positive overall response to the measures on the part of the interviewees, as well as a range of positive outcomes for the children. 66% of the 57 teachers questioned agreed that there were positive effects concerning the acceptance and acquisition of the respective other language (German or Czech). Of the 254 children interviewed, 91% agreed that they liked German or Czech and had mastered vocabulary, nursery rhymes and songs in the other language. 69% of teachers and 53% of parents (209 interviewees in total) considered the measures to have a positive effect on

the children's communication and interpersonal skills. As for the children, 79% said they had German or Czech friends, played with children from the respective other country, and were happy when they came to visit. The teachers found the measures to have a major impact on the children's intercultural awareness. 91% of them said, for instance, that these measures allowed the children to learn to accept unfamiliar rules, to be confident when interacting with people from a different background, to learn facts about the Czech Republic/Germany, to feel a sense of belonging to the mixed group of children, and made them enthusiastic about meeting other Czech/German people. The results demonstrate that cross-border measures of this kind can be successful in reaching the intended aims. Finally, the activities have also had a positive impact on the teachers and parents.

■ Kontakt

Dipl.-Psych. Heike Abt

Tel.: +49 (0)173 3803838;

E-Mail: kontakt@abtdeponde.de.

Dipl.-Psych. Ulrike de Ponte

Tel.: +49 (0)151 11653282;

E-Mail: ulrike.de_ponte@hs-regensburg.de.